

Jeff Halper, israelischer Anthropologe

DEN ZWEISTAATEN-BLUFF ENTHÜLLEN

Wir sollten wirklich nicht mehr über die „Zweistaatenlösung“ sprechen. Eine politische Möglichkeit zur Diskussion zu stellen, die nie existiert hat, verwirrt nur die Lage. Seit mehr als einem Jahrhundert verfolgt der Zionismus unerbittlich sein erklärtes Ziel, ganz Palästina zu judaisieren – und hat dies auch getan. Die Behauptung, dass aus den kleinen, abgegrenzten Enklaven, in denen Israel fünf Millionen Palästinenser gefangen hält, ein wirklich souveräner, lebensfähiger und territorial zusammenhängender palästinensischer Staat entstehen könnte, dient nur einem einzigen Zweck: dem Konflikt Management. Sie hält die Palästina-Frage für zukünftige, aber niemals zustande kommende „Verhandlungen“ offen und ermöglicht es den USA und anderen, weiterhin abstrakte „palästinensische Rechte“ zu unterstützen.

Aber genau da stehen wir. Die „Zweistaatenlösung“ ist zur Standardposition praktisch aller Regierungen geworden, allen voran der USA. Selbst die Palästinensische Autonomiebehörde wurde als Bedingung für ihre Existenz dazu gezwungen, sie zu unterstützen. Tatsächlich ist der Prozess der Normalisierung zwischen Israel und der „moderaten“ sunnitischen Welt, der nun vom Beitritt Saudi-Arabiens abhängt (was zweifellos in Trumps zweiter Amtszeit geschehen wird), von einer Art palästinenischem Staat abhängig gemacht worden.

„Eine Art“. Und genau hier liegt das Problem. Auch Israel braucht einen palästinensischen Staat. Wenn das eigentliche Ziel des Zionismus ein jüdischer Staat über das gesamte Land Israel (vom Fluss bis zum Meer) ist, was soll dann mit den fünf Millionen Palästinensern in den besetzten palästinensischen Gebieten (OPT) geschehen? Es ist klar, dass ihnen die Staatsbürgerschaft nicht gewährt werden kann, da dies das Ende der jüdischen Mehrheit bedeuten würde. Aber sie ohne Staatsbürgerschaft in Enklaven innerhalb eines Großisraels einzusperren, ist blanke Apartheid. Der einzige Ausweg für Israel ist Apartheid unter dem Deckmantel einer Zwei-Staaten-Lösung. Wenn wir gezwungen sind, das Zwei-Staaten-Spiel mitzuspielen, dann sollten wir darauf bestehen, dass der palästinensische Staat wirklich souverän und lebensfähig ist. Das bedeutet zumindest, dass folgende Voraussetzungen erfüllt sein müssen:

- Ein palästinensischer Staat muss die Kontrolle über seine international anerkannten Grenzen haben, ein grundlegendes Kriterium der Souveränität, sowie Zugang zu arabischen Märkten, um wirtschaftlich lebensfähig zu sein.
- Er muss territorial zusammenhängend sein. Um das Westjordanland zu einem zusammenhängenden Staatsgebiet zu machen, müssen die meisten oder alle israelischen Siedlungen geräumt werden, da ihre Lage strategisch so geplant war, dass sie eine dauerhafte israelische Kontrolle gewährleisten. Außerdem müsste ein extraterritorialer Korridor für den Personen- und Warenverkehr zwischen dem Westjordanland und dem Gazastreifen eingerichtet werden.

Palästina Thementag - 3. Mai 2025 Hannover Zukunft für Palästina / Israel

- Steinbrüche und Offshore-Erdgas – bis hin zu heiligen Stätten und touristischen Attraktionen. Und er muss in der Lage sein, seine Wirtschaft zu entwickeln, um die Bedürfnisse künftiger Generationen zu erfüllen.
- In diesem Sinne muss der palästinensische Staat Ostjerusalem umfassen, das wichtigste Symbol des nationalen und religiösen Lebens der Palästinenser und ein wichtiger Teil ihrer Wirtschaft, da der Tourismus einer der größten Wirtschaftszweige Palästinas ist. Hier könnte eine Regelung der geteilten Souveränität über die Altstadt möglich sein.
- Im Gegensatz zu der Forderung Israels, dass der palästinensische Staat entmilitarisiert werden muss, muss er in der Lage sein, seine Souveränität und sein Territorium zu verteidigen. Zumindest ist eine palästinensische Streitmacht erforderlich, die innerhalb der Staatsgrenzen über Polizeibefugnisse und Handlungsfreiheit verfügt und durch internationale Garantien für die Souveränität des Staates abgesichert ist.
- Und der Staat muss in der Lage sein, diejenigen Flüchtlinge wieder aufzunehmen, die zurückkehren möchten.

Inwiefern stimmen diese grundlegenden Anforderungen für eine Zwei-Staaten-Lösung mit dem von Trump 2020 vorgestellten Plan zur „Normalisierung“ überein, der nach wie vor sein (und Netanjahus) Endziel ist?

Wir müssen mit dem territorialen Schacher-Spiel der Befürworter einer Zwei-Staaten-Lösung beginnen: 78:22. Seit der Verabschiedung der UN-Resolution 242 im Jahr 1967 basiert die Zwei-Staaten-Lösung darauf, dass Israel 78 Prozent des historischen Palästina besetzt und neben einem palästinensischen Staat auf den 22 Prozent der besetzten Gebiete existiert. Das ist alles. Jeder Plan, der diesen Parametern entspricht, ist in Ordnung. Aber wie die oben aufgeführten Voraussetzungen zeigen, hängt es nur zum Teil vom Territorium – einem zusammenhängenden, kohärenten Territorium – ab, ob diese 22 Prozent einen echten Staat bilden, der die Bedürfnisse seines Volkes jetzt und in Zukunft, einschließlich der Flüchtlingsfrage, erfüllen kann, oder lediglich ein international sanktioniertes Bantustan. Ebenso entscheidend ist, ob der palästinensische Staat wirklich souverän und wirtschaftlich lebensfähig ist.

Trumps Karte zeigt nichts anderes als ein verstümmeltes, nicht lebensfähiges, quasi-souveränes Bantustan für Palästinenser im Stil Südafrikas, das von einem israelischen Apartheidregime kontrolliert wird, das es umgibt. Die israelischen Siedlungen – eigentlich große Siedlungsblöcke, die die einzelnen Siedlungen zu undurchlässigen Mauern verbinden, die die winzigen Enklaven der Gebiete A und B, in denen die Palästinenser im Westjordanland leben, voneinander trennen – bleiben praktisch alle bestehen. Jerusalem wird vom palästinensischen Staat abgetrennt, wodurch dessen wirtschaftliches, kulturelles und religiöses Herz herausgeschnitten wird. In seinem ursprünglichen „Deal des Jahrhunderts“ werden die Palästinenser für den Verlust ihres Landes an die Siedlungen „entschädigt“, indem ihnen unfruchtbares Wüstengebiet zugeschlagen wird, um den Gazastreifen „auszuweiten“. Heute ist der Gazastreifen weitgehend unbewohnbar; Trump unterstützt Bemühungen, die Bewohner vollständig ins Ausland umzusiedeln, ein Plan der ethnischen Säuberung, der von Israel begeistert unterstützt wird,

Palästina Thementag - 3. Mai 2025 Hannover

Zukunft für Palästina / Israel

· Israels „Fakten vor Ort“ verhindern die territoriale Kontinuität zwischen den palästinensischen Enklaven und sichern die israelische Kontrolle über die Bewegungsfreiheit der Palästinenser sogar innerhalb ihres eigenen „Staates“. Tatsächlich besteht Israel darauf, eine aktive und ständige militärische Präsenz innerhalb der Grenzen Palästinas aufrechtzuerhalten. Den Palästinensern wird auch die Grenze zu jedem arabischen Land verwehrt (die Grenze Gazas zu Ägypten wird weiterhin von Israel kontrolliert), was sowohl für die Souveränität der Palästinenser als auch für ihre wirtschaftliche Lebensfähigkeit fatal ist. Auf den Landkarten nicht verzeichnet ist Israels Beharren auf der Kontrolle über den palästinensischen Luftraum und seinen elektromagnetischen (Kommunikations-)Raum. Israel besteht auch darauf, seine „Sicherheit“ um jeden Preis aufrechtzuerhalten, einschließlich um den Preis der Unabhängigkeit Palästinas. Es beharrt daher auch nach „Frieden“ und „Normalisierung“ auf den folgenden Sicherheitskontrollen und definiert Sicherheit in so weit gefassten und übertriebenen Begriffen, dass jede Möglichkeit eines souveränen palästinensischen Staates praktisch ausgeschlossen ist. Denn Israels Militärdoktrin gegenüber den Palästinensern beruht auf folgenden Grundsätzen:

- Die Palästinenser sind Israels permanente Feinde und stellen eine permanente Sicherheitsbedrohung dar.
- Es wird keine Rückkehr zu den „unvertretbaren“ Waffenstillstandslinien von 1949 oder der Grünen Linie von 1967 geben, d. h. keine Beendigung der permanenten militärischen Kontrolle über die besetzten palästinensischen Gebiete.
- Israel wird weiterhin „verteidigungsfähige Grenzen“ zu den arabischen Staaten kontrollieren, was bedeutet, dass Israel die Kontrolle über die Grenzen des palästinensischen Staates behält. Israel muss auch die Kontrolle über den palästinensischen Luftraum und den elektromagnetischen (Kommunikations-)Raum behalten;
- Ein palästinensischer Staat muss entmilitarisiert sein und Israel muss die Sicherheitskontrolle behalten, einschließlich einer aktiven und ständigen militärischen Präsenz;
- Ein palästinensischer Staat wird keine territoriale Kontinuität haben, sondern nur „Verkehrskontinuität“ unter israelischer Aufsicht. Das bedeutet, dass Palästinenser zwar von Jenin nach Hebron fahren können, ihre Bewegungsfreiheit jedoch durch israelische Kontrollpunkte und verschiedene Arten der Überwachung kontrolliert wird und Israel sich das Recht vorbehält, Palästinenser zu verhaften, wenn sie israelisches Gebiet durchqueren (z. B. zwischen Gaza und dem Westjordanland).
- Israel behält seine wichtigsten Siedlungen und die „Siedlungsblöcke“.
- Israel muss die Außenpolitik der Palästinenser kontrollieren, insbesondere ihre Fähigkeit, Militärverträge abzuschließen. Die Palästinenser müssen nicht nur den Staat Israel anerkennen, sondern ihn auch als „jüdischen Staat“ anerkennen – mit anderen Worten, sie müssen alle Ansprüche auf Palästina als nationale Heimat aufgeben und akzeptieren, dass es rechtmäßig den Juden gehört.

Palästina Thementag - 3. Mai 2025 Hannover

Zukunft für Palästina / Israel

Obwohl die Flüchtlingsfrage weder für Trump noch für Netanjahu von Belang ist, ist sie für die Palästinenser von grundlegender Bedeutung. Der kleine, verstümmelte palästinensische Staat, den sie sich vorstellen, wird nicht nur unfähig sein, einen bedeutenden Teil der neun Millionen palästinensischen Flüchtlinge oder Binnenvertriebenen zurückzunehmen, sondern angesichts der Tatsache, dass 40 Prozent der Palästinenser innerhalb des künftigen palästinensischen Staates unter 15 Jahre alt sind, wird er auch Schwierigkeiten haben, seinen jüngeren Generationen eine wirtschaftliche Zukunft zu bieten.

Kehren wir zu unserer Checkliste der grundlegenden Voraussetzungen für eine echte Zwei-Staaten-Lösung zurück: Die Pläne von Trump und Netanjahu bleiben weit hinter diesen zurück. Wenn überhaupt, entsprechen sie Netanjahus Vorstellung von einer Zwei-Staaten-Lösung: einem israelischen Staat, dessen Siedlungen sich vom Fluss bis zum Meer erstrecken und einen palästinensischen „Staat minus“ umfassen, der, wenn nicht Souveränität, dann „Autonomie plus“ genießt. Ein neues Apartheidregime in der Welt.

Diejenigen, die die Zwei-Staaten-Lösung noch unterstützen – insbesondere Regierungen –, argumentieren, dass es möglich sei, die Siedlungen „zu umgehen“. Solange sie 22 % ihres historischen Heimatlandes erhalten, so behaupten sie, könnten die nationalen Bestrebungen der Palästinenser befriedigt werden. Es geht jedoch nicht nur um Territorium, sondern um *hochwertiges* Territorium: Welche Bedingungen sind notwendig für die Gründung eines wirklich souveränen und lebensfähigen Staates, der in der Lage ist, Flüchtlinge zurückzunehmen und künftigen Generationen zu dienen? Der Verzicht auf Ostjerusalem und die gesamte westliche Hälfte des Westjordanlands, wo Israels größte Siedlungsstädte liegen, der Tausch des fruchtbarsten Landes Palästinas gegen ödes Land an der Grenze zu Ägypten, nur um die magischen 22 Prozent Palästinas zu erreichen, gibt den Palästinensern keinen echten Staat. Entweder verschwinden die Siedlungen oder die Besatzung wird durch ein palästinensisches Bantustan ersetzt. Sind unsere Regierungen bereit, sich für die israelische Apartheid einzusetzen?

Es ist klar, dass keine echte „Zweistaatenlösung“ in Arbeit ist, sondern eine Zweistaaten-Apartheid. Trump ist bestrebt, die Abraham-Abkommen zu vollenden, und besucht gerade Saudi-Arabien, Katar und die Vereinigten Arabischen Emirate, während dieser Text geschrieben wird. Wenn unsere Regierungen dennoch auf einer Zweistaatenlösung bestehen, ist es unsere Aufgabe, sie ehrlich und transparent zu halten. OK, zwei Staaten, aber nur, wenn der palästinensische Staat wirklich souverän, territorial zusammenhängend und wirtschaftlich lebensfähig ist. Wir müssen wachsam sein, damit die Zwei-Staaten-Apartheid nicht als gerechte Lösung verkauft wird. Wenn die Zwei-Staaten-Lösung schließlich sogar unseren politischen Führern als Betrug entlarvt wird, müssen wir bereit sein, eine wirklich gerechte Lösung voranzutreiben, die eine einzige Demokratie sein muss, die allen Menschen zwischen dem Fluss und dem Meer, einschließlich der zurückkehrenden Flüchtlinge, gleiche Rechte gewährt.

Jeff Halper, israelischer Anthropologe, Leiter des Israel Committee Against House Demolitions (ICAHD) Mitbegründer der von Palästinensern geführten One Democratic State Campaign. Sein jüngstes Buch ist *Decolonizing Israel, Liberating Palestine: Zionism, Settler Colonialism and the Case for One Democratic State* (London: Pluto Press, 2021)